

tus nipalensis bartelsi Stres. und auch *Zosterops chloris maxil* Finsch. B. war zweifellos zu Anfang des Jahrh. der beste Kenner malayischer Vögel. Sein Name leuchtet neben denen seiner dt. Vorgänger; H. Kuhl, H. Boie, S. Müller, H. Ch. Macklot, H. A. Bernstein (s. d.) u. a. hätten keine ernsthaftere Nachfolge finden können. Dem dt. Vaterland blieb er im Herzen stets verbunden. Erinnerung an orn. Jugenderlebnisse in der Heimat lieferte ihm auch den Stoff zu den aus der Ferne gesandten Beitr. „Z. Vorkommen v. *Sterna caspia* in Westdeutschl.“ (Orn. Mber. 13, 1905), „D. Vorkommen d. *Girlitz* bei bzw. in Bielef.“ (Ravensb. Bl. f. Gesch., Volks- u. Heimatk. 6, 1906), „Z. Vorkommen d. *Ortolans* u. d. *Girlitz*“ (Ber. Bielef. 3, 1914). Die DOG würdigte seine Verdienste dadurch, daß sie ihn 1923 zum Korrespondierenden Mitglie-der ernannte.

— Lit.: O. Finsch, Biogr. Mitt. über M. B., J. Orn. 51, 1903, S. 270—273. — Ders., Z. Erforschungsgesch. d. Orn. Javas, ebd. 54, 1906, S. 301—321. — Nachruf (von E. Stresemann). Ebd. 85, 1937, S. 165—170 (mit Bildnis, Verz. weiterer anonym biogr. Quellen u. d. Veröff.). — G. C. A. Junge, Orn. onderzoek in de Ind. archipel, Ardea 41, 1953 (1954), S. 322. — Briefl. Mitt. des Sohnes Ernst B. 1958, 1959.

Bau, Alexander, * 31. 1. 1853 Berlin, † 2. 7. 1926 Lochau (Bodensee). Die Wild- u. Geflügelhandlung des Vaters und der Berl. Wildbretmarkt mit den vielen „Kramtsvögeln“ und „Leipz. Lerchen“ weckten schon in dem Schüler die Lust am Vogelfang und das Verlangen, die Vögel auch mit dem richtigen Namen kennenzulernen. Die 2. Aufl. von C. G. Friderichs (s. d.) „Naturgesch. d. dt. Vögel“ (1863) gab ihm die erste Aufklärung. Beziehungen zu K. Ruß (s. d.), der ihn 1870 der DOG zuführte, zu J. Cabanis, A. v. Homeyer, A. E. Brehm, H. Schalow (s. d.) halfen ihm auf dem Weg zum kenntnisreichen Faunisten und Oologen. Schließlich entwickelte er sich auf seinen Streifzügen durch die märk. Landschaft auch zum hervorragenden Entomologen. Da der kaufmännische Beruf, den er auf Wunsch des Vaters wählte, nicht genug Raum für seine naturw. Liebhabereien ließ, wurde er 1874 Pyrotechniker. Von seinem Laboratorium aus, weitab vom damaligen Berl. im Obst- u. Gartengelände, hatte er günstigste Gelegenheit zur Sammler- u. Beobachtungstätigkeit. Nachdem er sich mit kleineren Arbeiten schon 1871/72 im J. Orn. zu Wort gemeldet hatte, beteiligte er sich mit den meisten Brutnotizen und sämtlichen Eiermaßen an H. Schalows „Materialien z. einer Orn. d. Mark Brandenb.“ (J. Orn. 24, 1876). In seiner Rührigkeit gründete er dazu 1880 eine sehr erfolgreiche entom. Handlung und schrieb außer entom. Aufs. 1886 und 1888 je ein Hdb. für Schmetterling- u. Käfersammler. 1893 pachtete er noch das größte Berl. Vergnügungslokal. Die Leitung der 3 Unternehmen gefährdete jedoch seine Gesundheit; deshalb löste er sich 1896 ganz von Berl. und siedelte auf das von ihm erworbene Landgut Ruggburg bei Bregenz über. Hier begannen die Früchte seiner jahrzehntlang betriebenen feldorn. Studien zu reifen; das zeigen allein seine zahlreichen ool. und fortpflanzungsbiol. Arbeiten in Zs. Ool., Orn. Jb., J. Orn., Orn. Ms., Orn. Mber. Schon lange hatte sich seinem wach-

samen Auge die Überprüfung der Beziehungen zwischen Vogel- u. Insektenwelt aufgedrängt, und die doppelte Sachkunde ließ ihn nun von den Übertreibungen in der wirtschaftlichen Einschätzung insektenfressender Vögel abrücken. In mannigfachen Beitr. für die Fachpresse legte er seine Anschauungen nieder, u. a. durch die Aufs. „Ist d. Kuckuck nützlich?“ (J. Orn. 49, 1901; Orn. Jb. 12, 1901 u. 13, 1902); und ausführlich in der 5. Aufl. des „Friderich“ (s. d.). Die Feststellung, daß der damals überschwenglich gepriesene Nutzen der Kerbtierfresser zweifelhaft und nicht beweisbar sei, zog ihm heftige Angriffe zu. Hatte er sich in diesen Auseinandersetzungen schon als unvoreingenommen und selbständig forschend vorgestellt, so sicherte er sich weiterhin einen Platz in der Geschichte der dt. Orn., als er 1905 die 5. und 1923 die 6. Aufl. des „Friderich“ auf den jeweiligen Stand des Wissens brachte und das vervollständigte Werk für lange Jahre zu einem viel benutzten Nachschlagebuch machte. Nebenher unterstützte er die Bestandsaufnahmen für die benachbarten bayer., österr. und schweiz. Grenzbezirke. U. A. Corti verzeichnete für diese Zeit in den „Brutvögeln d. dt. u. österr. Alpenzone“ (1959) 42 faun., phänol. und brutbiol. Mitt., Nachr. und Abh. Eine gewisse Zusammenfassung bedeuteten die „Vögel Vorarlbergs“ (Jber. Vorarlb. 44, 1907). Auf seinen Lebensabend legten sich die Schatten eines Vermögenszerfalls, an dem er offenbar nicht ganz schuldlos war. Da er in der Inflationszeit nach dem 1. Weltkrieg den letzten Landbesitz veräußerte, mußte er sich schließlich völlig verarmt und vereinsamt mit dem Aufenthalt in einem Haus für Unbemittelte in Hörbranz unweit Lochau abfinden. Der größte Teil seiner Samml. ging in den letzten Jahren an die Ung. Orn. Zentrale in Budapest.

— Lit.: H. Schalow, Beitr. z. Vogelf. d. Mark Brandenb., 1919, S. 589—594 (mit Bildnis). — Nachruf (von L. v. Boxberger). B. z. F. 10, 1934, S. 28/29.

Baumann, Ernst, † 5. 8. 1895 Köln. Ursprünglich Kaufmann, ging er nach gründlicher Vorbereitung am Berl. Zool. Mus. aus naturw. Interesse 1893 nach dem Togoland in Westafrika. Dort war er stellvertretender Leiter der dt. Forschungsstation Misahöhe. Seine Aufmerksamkeit richtete sich in erster Linie auf die Vogelwelt. Nach Überwindung anfänglicher Hindernisse sandte er seit März 1894 Bälge sowie Ber. über die Lebensweise der Vögel und ihre Brutgewohnheiten nach Berl. In den Sitzungen der dortigen DOG boten die Eingänge Stoff zu gebührender Würdigung, und seine Leistungen waren Anlaß zu der Anerkennung, daß er trotz der nur kurzen, ihm vom Schicksal gewährten Zeit in die Reihen der erfolgreichsten Erforscher der afrik. Orn. gehöre. Es gelang seinem Eifer, über 100 Arten als neu für das Gebiet nachzuweisen. A. Reichenow (s. d.) berichtete über die Ergebnisse in J. Orn. 45, 1897. In Orn. Mber. 2, 1894 konnte er dem Entdecker *Eremomela baumannii* und ebd. 3, 1895 *Phyllostrephus baumannii* widmen. Im noch jugendlichen Alter starb B. während einer Urlaubsreise am Schwarzwasserfieber, noch ehe er zur Bearbeitung seiner biol. Beob. kam.

— Lit.: Nachruf (von A. Reichenow). Orn. Mber. 3, 1895, S. 168. — Nachruf (von H. Schalow). J. Orn. 44, 1896, S. 93.